

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

20.5.1879 (No. 118)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Mai.

№ 118.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. l. Mts. gnädigst geruht, den Bezirksingenieur Christian Mahla in Mosbach zum Vorstände der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 18. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die diesjährige Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen am 28. Juli in Salzburg zusammentritt.

† Wien, 17. Mai, Abends. Offiziell wird bestätigt, daß die Cotierung der österreichischen Goldrente an der Londoner Stockerchange bewilligt wurde.

† Florenz, 17. Mai, Abends. Der Assisen-Gerichtshof verurtheilte übereinstimmend mit dem Geschworenengericht 3 Individuen, welche am 9. Februar v. J. Orsini-Bomben unter die von dem Regieren für König Victor Emanuel heimkehrenden Arbeitervereine geworfen hatten, zu 21jähriger Zuchthausstrafe.

† Saloniki, 17. Mai. In Uskub, Pristina und Mitroviça ist ein Hirman der Porte verlesen, der unter Androhung der Todesstrafe vor jedem Angriff auf österreichisches Militär warnt.

§ Politische Wochenübersicht.

Unser verehrter Kaiser, dessen Befinden seit seiner Rückkehr aus Wiesbaden durchaus befriedigend ist, hat mehrere Truppenbesichtigungen vorgenommen und wird zunächst abwechselnd in Berlin und Babelsberg residiren. Erfreut wurde der hohe Herr durch die Geburt einer Urenkelin, Tochter der Erbprinzessin von Meiningen. Die Deutsche Kaiserin und Königin ist am 14. d. wohlbehalten in Windorf eingetroffen. Der Deutsche Reichstag, welcher nach sechstägiger Generaldebatte über den Zolltarif-Entwurf und Annahme des Antrags Löwe in Betreff der geschäftlichen Behandlung (Ueberweisung der für die Kommissionsberatung bestimmten Positionen des Tarifs an eine einzige Kommission) das Brausesteuer-Gesetz einer besonderen Kommission überwie, widmete hierauf zwei Tage der ersten Lesung der Tabaksteuer-Gesetze, deren hohe Sätze besonders von bairischen Abgeordneten bekämpft wurden. Die Debatte schloß mit Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern. Bei Konstituierung dieser drei Kommissionen sind die Nationalliberalen unterlegen; Vorsitzende und Stellvertreter wurden aus dem Zentrum und der konservativen Partei gewählt. Inzwischen ist ein Gesetzentwurf über provisorische Änderungen des Zolltarifs (ein generell gefaßtes „Sperrgesetz“, umfassender als das früher besprochene) vom Bundesrath angenommen worden und auch bereits dem Reichstage zugegangen. Dieser genehmigte den Gesetzentwurf betreffend den Uebergang der Geschäfte auf das Reichs-

gericht, sodann das Uebereinkommen mit Großbritannien über Unterdrückung des Negerhandels, berieht Petitionen auf Abänderung des Civilstands-Gesetzes (die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung) und trat am 15. d. in die zweite Lesung einzelner Positionen des Zolltarifs ein, welche am 16. fortgesetzt wurde. Die ersten Positionen wurden angenommen. Eine Verständigung über die Tarifvorlage im Großen und Ganzen wird immer wahrscheinlicher. Eingegangen ist der das Reichstags-Gebäude betreffende Gesetzentwurf. Dem Bundesrath liegt der Gesetzentwurf über die Verfassung und Verwaltung Eisatz-Votirungs vor. Am 17. trat der Städtetag in Berlin zusammen; eine Anzahl größerer Städte hat die Bescheidung abgelehnt. In Stuttgart hat am 11. d. die Vermählung des Herzogs Georg von Leuchtenberg mit der Prinzessin Therese von Oldenburg stattgefunden. In Berlin starb der Mitbegründer und Eigentümer der „Nationalzeitung“ und Begründer des ersten telegraphischen Korrespondenzbureaus, Dr. Bernhard Wolff.

Die Differenzen zwischen dem Tunnelunternehmer Faure und der Direktion der Gotthardbahn sind beseitigt, der bezügliche Nachtragsvertrag vom Verwaltungsrath und Bundesrath ratifizirt. Am 15. starb in Bern Alt-Bundesrath Nationalrath Stämpfli, früher eine Zeit lang von maßgebendem Einfluß in der Eidgenossenschaft.

Am 17. d. M. wurde der österreichische Reichsrath vom Kaiser persönlich mit einer Thronrede geschlossen. Die Uebergabe von Spizza an Oesterreich ist erfolgt. Die handelspolitischen Konferenzen zwischen der cis- und transleithanischen Regierung sind wieder aufgenommen. In Triest hat die Neuwahl eines Podesta wiederum zu einer Demonstration der Progresso-Partei durch die Wahl ihres Kandidaten Vazzoni geführt.

In dem am 12. Mai abgehaltenen Konsistorium ernannte der Papp 10 Kardinäle, darunter Prof. Hergenröther von Würzburg, und 22 Bischöfe. Die kirchlichen Verhältnisse mit der Türkei sind geregelt. Die italienische Deputirtenkammer berieht den Gesetzentwurf über Abschluß der obligatorischen Civilehe vor der kirchlichen Trauung.

Nachdem der französische Senat bereits am 8. Mai wieder zusammengetreten ist, eröffnete auch die Deputirtenkammer ihre Sitzungen nach den Ferien am 15. und berieht über den Entwurf betr. den Generalstabs-Dienst. Die Gerichte, welche die Stellung des Ministeriums Waddington den gesetzgebenden Körpern gegenüber erschüttert und innerhalb des Ministeriums selbst bedenkliche Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Garantien wegen der Rückkehr der Kammer nach Paris in Verbindung mit der Organisation der Polizeipräfektur aufgetaucht sein ließen, haben sich bis jetzt nicht befähigt. Das Kabinet trat unverändert vor die Kammer. Der Senat ging über eine auf die kongregationalistischen Schulen bezügliche Interpellation des kirchlichen Heißsporns Chesnelong zur Tagesordnung über. Man hofft auch in dieser hohen Körperschaft auf eine Mehrheit für die Ferry'schen Gesetze und bezüglich Blanqui's hält man die Verwerfung seiner Wahl durch die Kammer für sicher. Dem Senat liegt der Bericht über den Staatsrath vor. Letzterer hat in dem Verfahren gegen den Erzbischof von Aix auf Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt erkannt. Der kirchlichen Sache werden die Aufforderungen mehrerer ultramontaner Blätter zur Steuerverweigerung für den Fall

der Annahme der Ferry'schen Unterrichtsvorlagen schwerlich förderlich sein.

In Spanien sind auch die Gemeindevahlen im Sinne der Regierung ausgefallen. Eine Madrider Nachricht von einer Berathung des Kabinetts über die angeblich von einigen nord-deutschen Mächten eingegangenen Schreiben bezüglich der Maßregeln zur Unterdrückung der sozialistischen Bewegung wird noch der Aufklärung bedürfen. Die beabsichtigte Heirat des Königs Alphons mit der Erzherzogin Christine wird bestätigt. Kronprinz Rudolf von Oesterreich weilt mit dem Prinzen Leopold von Bayern in Madrid.

Im englischen Unterhause wurde ein Antrag Dillwyn's gegen die angeblich wachsenden Mißbräuche der Prerogative und des Einflusses der Krone Seitens der Minister von Lord Northcote für ein direktes Mißtrauensvotum erklärt und Ablehnung gefordert; die Berathung ist verschoben. Nach Erklärung des Ministers ist ein gemeinsames Vorgehen Englands und Frankreichs in Egypten noch nicht aufgegeben; man scheint sich jedoch vorerst auf eine gemeinsame Unthätigkeit beschränken zu wollen; jedenfalls ist die Nachricht, daß die ägyptische Frage durch eine zwischen dem Khebid, England und Frankreich abgeschlossene Vereinbarung ihre Erledigung gefunden habe, durchaus verfrüht. Am Kap werden vorerst noch die Vorberathungen zum Vormarsch gegen die Zulus organisiert. Die Boers scheinen ihre feindliche Haltung aufzugeben zu haben, verlangten aber in einer von Sir Bartle Frere abgelehnten Adresse an die Königin Unabhängigkeit. Dem Frieden zwischen England und Afghanistan scheinen sich neue Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Jalub Khan wünscht seiner bedrohten Stellung in Afghanistan wegen mildere Bedingungen und einen bestimmteren Schutz gegen etwaige innere Unruhen.

Die Proklamtion des Kaisers Alexander an die Bulgaren Strumeliens, einestheils ein neues Zeugniß, daß Rußland dort dem Berliner Frieden Achtung verschaffen will, hat andernteils wesentlich zur Beruhigung beigetragen. Die Räumung durch die Russen vollzieht sich in Ruhe und soll bis zum 25. Juli beendet sein. Die Gerüchte von einer russisch-türkischen Allianz sind offenbar nur Ausgebirten des Sensationsbedürfnisses unserer Zeit; in der etwaigen Sendung eines Würdenträgers oder Adjutanten des Sultans zur herkömmlichen Begrüßung des Czaren in Livadia brauchen sie keine Unterstützung zu suchen. Die Pforte scheint vorerst auf die Ausübung ihrer Rechte zur Befestigung der Balkanpässe und Haltung von Garnisonen in Burgas und Jachtimar zu verzichten; die Frage ist jedoch allem nach noch in Verhandlung. Fürst Alexander von Bulgarien ist in Livadia angekommen, wo er auch die bulgarische Deputation empfangen wird. In Egypten dauern angeblich die Rüstungen des Khebid, der sich geschickt der nationalen Aspirationen zur Ausführung seiner Pläne zu bedienen weiß, fort. — In Jerusalem starb hochbetagt Samuel Gobat, seit 33 Jahren evangelischer Bischof von Jerusalem.

Im nordamerikanischen Repräsentantenhause erhielt der Antrag, die Bill, welche bei der Präsidentenwahl die Anwesenheit von Bundesstruppen in den Wahlorten verbietet, trotz des Vetos des Präsidenten zu genehmigen, nicht die erforderliche Majorität. Das Haus lehnte den Antrag auf Aufhebung der vorliegenden Tagesordnungen, um das Armeebudget votiren zu können, ab.

34 Sklaven des Herzens.

Novelle von Levin Schäding.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 117.)

„Aber,“ fiel Rudolf ein, „du hast mir ja selbst ganz bereitwillig eingeräumt . . .“

„Daß wir sehr thöricht wären, wenn wir nicht, was wir seit lange ja doch gethan haben, Jeder seinen eigenen Weg weiter gingen und uns einander dabei nicht hemmten; daß es insbesondere von mir doppelt thöricht wäre, wenn ich dich hinderte, eine so hübsche Gelegenheit beim Schopfe zu ergreifen und hier ein großer, reicher Feudalherr zu werden. Willig einverstanden. Mir liegt nichts daran, daß du ein Bettler bleibst.“

„Rathilde . . .“

„Ein Bettler, und wenn du's nicht selber einräumst, daß du's bist, würdest du den Muth zu dem, was du dir hier vorgesetzt hast, je gefunden haben? Würdest du's, wenn's nicht der einzige Weg wäre, dich aus einer ganz erbärmlichen Lage zu retten?“

„Der einzige Weg ist's nicht — nur freilich der nächste und beste!“

„Ja, so lang' du meiner sicher bist! Aber bleiben wir bei der Sache! Was bekomm' ich für diese Sicherheit — für die Andienung eines gewissen Papiers, das du von mir wünschst, für die Besprechungen und Sicherstellungen und Alles, was du sonst noch verlangen magst?“

„Was verlangst du? Bis jetzt hab' ich nichts zu geben. Wenn es mir gelingen sollte . . .“

„Wenn es dir gelingen sollte, wirst du zu geben haben. Ich hab' mir's überlegt. Ich will keine Pension, keine Unterstützungen je nach Bedarf. Auch für dich ist's gefährlich, in dieser Art Verbindung mit mir zu bleiben. Ich will eine runde Summe, die du zu irgend einem Bankier bringst, bei dem ich sie mir holen kann.“

„Wenn du das so entschieden vorziehst . . .“

„Ja, Entschieden. Ich will eine runde Summe — und dann dich vergessen können!“ legte sie mit einer Art von zornigem „Bei Seite!“ hinzu. „Ich will zwanzigtausend Thaler.“

„Das ist viel!“

„Bist! Dies Gut wird eine Viertelmillion, viellecht mehr werth sein.“

„Freilich, aber . . .“

„Du denkst, daß dir noch einige andere Abmachungen bevorstehen werden! Eben darum bin ich ja auch so bescheiden. Weniger zu verlangen, wäre beleidigend für dich.“

„Du hast mich an ärgere Beleidigungen gewöhnt.“

„Sie lächelte spöttisch und fuhr fort: „Beruhige dich, ich habe die Summe festgesetzt, nicht nach dem Maßstabe deines Werthes für mich, sondern des Reichthums deiner Conscience.“

„Du bist unerträglich mit deinem Spott . . .“

„Den magst du mir schon als Erholung gönnen von all' dem Lob, das ich bei deiner Conscience über dich ausgießen muß. Uebrigens sag' ich dir ja jaß, womit du dich loskaufen und mich von hier aus Nimmerwiedersehen abgehen magst. Da drüben steht Schreibezeug, setz' dich dahin und schreib', was ich bitten werde.“

Rudolf warf einen scheuen Blick auf den kleinen, mit Schreibzeug versehenen Tisch, der in einer der tiefen Fensterbrüstungen am andern Ende des Salons stand, und dann antwortete er zögernd:

„Es ist so gefährlich, solche Sachen zu schreiben, Rathilde, — du solltest dich begnügen mit meinem Worte, Versprechen . . .“

„Begnüg' dich mit meinem Worte? Du willst, was ich schriftlich in Händen habe, ausgeliefert, mein schriftliches Versprechen, daß ich niemals Ansprüche an dich machen werde und was weiß ich! Also — machen wir's kurz, geh' und schreib'!“

Rudolf erhob sich widerstrebend, um sich an den kleinen Tisch zu setzen. Er ergriff die Feder und sagte:

„Ich bin freilich in deiner Hand. Was soll ich schreiben?“

Rathilde trat hinter ihn und diktirte:

„Ich Rudolf von Norwich verspreche hiermit auf Ehre und Gewissen, im Falle ich mich mit meiner Conscience von Norwich vermahnen sollte, . . . vermählen mit einem h, wenn ich bitten darf — sollte, im Verlauf des nächsten Jahres danach zu zahlen — zu zahlen auch mit h . . .“

„Ach, das weiß ich ja“, unterbrach Rudolf sie unwirsch.

„Zu zahlen die Summe von zwanzigtausend — du mußt die Summe mit Buchstaben schreiben — Tja . . .“

Rudolf und Rathilde wurden hier plötzlich auf's unerwartetste und erschreckendste in ihrer edlen Beschäftigung gekört. Eine scharf einfallende Stimme unterbrach sie.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Wien, 17. Mai. Gestern Plotow's „Martha“ mit Fränlein Bianchi in der Titelrolle vor gänzlich ausverkauftem Hause! Das eben kennzeichnet die Sängerin ersten Ranges, daß sie fort und fort in den abgegangnen Opern das Publikum zu entzückendsten und daß sie diesen Opern durch ihre künstlerische Persönlichkeit frischen Reiz und neue Anziehungskraft zu verleihen vermag. Der Erfolg war auch diesmal ein durchschlagender und als dem einfachen Liede von der letzten Rose, welches sie mit wahrhaft ergreifender Zärtlichkeit vortrug, eine eingelegte Arie aus Adam's „Cirilda“ folgte, deren bergehoch aufgeschaukelte Koloraturschwierigkeiten sie mit spielender Leichtigkeit und nie versagender Sicherheit überwand, brante ein wahrhaft frenetischer Beifallsturm durch das entzückte Haus. Deutsch in Spiel und feilschem Vortrag, italienisch in virtuoser Behandlung des Parts — so gibt sich die Künstlerin. Zwei prachtvolle Niesenbouquets konnte sie von der Bühne mit sich nehmen. Was diese „Martha“ und (in Bellini's „Nachtwandlerin“) die Aminta mähten Fr. Bianchi unter die glänzendsten Sterne am Opernhimmel versetzen.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Mai. Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland begaben sich heute nach Baden-Baden zur Besichtigung der dort von Höchstdenselben gemieteten Wohnung und lehrten Nachmittags hierher zurück.

Berlin, 17. Mai. (Reichstag.)

Zweite Lesung des Zolltarifs. Position: Eisen und Eisenwaren. v. Wedell (Machow) zieht unter Hinweis auf die gestrige Abstimmung seine übrigen Anträge auf Herabsetzung der Eisenzölle zurück. Debrüd bringt ein und rechtfertigt einen Antrag, wonach schmiedbares Eisen zur Reagenfabrikation gegen Erlaubnißschein und unter Kontrolle nur mit 50 Pfennigen besteuert wird.

Der Bundeskommissar Dürchardt spricht sich gegen den Antrag aus.

Schlieper bringt ein und bekräftigt einen Antrag auf Zollfreiheit für schwedisches Holzlohlen-Eisen in gewissen Dimensionen.

Abg. Payer legt unter Anknüpfung an die diskutierte Position die Gründe dar, warum er für Eisenzölle stimme. Er wird hierbei wiederholt zur Sache gerufen, wogegen er remontriert, indem er sich über verschiedenartige Behandlung der Redner beschwert.

Payer wird deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. An den weiteren Debatten beteiligen sich Stumm, Sonnemann und Richter (Hagen).

Hierauf wird das Amendement Schlieper abgelehnt und das Amendement Debrüd angenommen.

Die Positionen 6 b., 6 c. und 6 d. der Tarifvorlage werden unverändert genehmigt.

Zu Position 6 e. (Eisenwaren) beantragt Stumm Erhöhung des Zollfußes von 3 auf 5 Mark und von 6 auf 10 Mark für gewisse Eisenwaren.

Debrüd beantragt gleichfalls Erhöhung für gewisse Eisenwaren. Bundeskommissar Geh. Rath Dürchardt spricht sich gegen beide Amendements aus.

Nach längerer Debatte werden beide Amendements abgelehnt und wird Position 6 e. unverändert genehmigt.

Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Das Sperrgesetz und zweite Lesung des Zolltarifs.

† Berlin, 17. Mai. Deutscher Städtetag. Der Stadtverordneten-Vorsteher Straßmann schloß seine Begrüßungsansprache mit einem dreimaligen enthusiastischen Hoch auf den Kaiser. Oberbürgermeister Woll (Mannheim) begründete die vorgeschlagene, gegen die Getreide- und Viehzölle sich ausprechende Resolution. Oberbürgermeister Hage (Essen) erklärte, nicht für die Resolution stimmen zu können. Die Stadt Essen habe ihre Beteiligung an der Versammlung einfach ablehnen können, aber vorgezogen, hier zu erklären, daß keineswegs alle Städte gegen die Getreidezölle protestieren. Hage begründet eingehend sein abweichendes Votum. Oberbürgermeister Vollmann (Bochum), Bürgermeister Grieben (Witten) schließen sich der Erklärung Hage's an. Wolff (Stettin), Hampspohn (Köln) sprechen gegen die Ausführungen der dissentirenden Vorredner gegen die Getreide- und Viehzölle und für die Resolution. Reichstags-Abgeordneter Härle als Vertreter Heilbronn's, sowie der Bürgermeister von Ottenfen erklären sich gegen die Resolution, für welche andererseits Schmidt (Ebersfeld) und die Delegirten von Berlin, Gießen, Hagen, Nürnberg, Arenberg eintreten. Die vorgeschlagene Resolution wird schließlich mit 68 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Vertreter von Heilbronn und Witten hatten sich vor der Abstimmung entfernt. Hampspohn (Köln) dankte der Stadt Berlin für die Einladung und die freundliche Aufnahme, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Berlin, 16. Mai. (Frankf. Ztg.) In der letzten Session des Abgeordnetenhauses wurden die für den Neubau des Centralbahnhofs in Frankfurt a. M. geforderten Mittel bekanntlich erst nach langen Debatten vom Plenum bewilligt, nachdem die vorgeschlagenen Pläne und Nachweise von der Budgetkommission nicht für genügend erachtet worden waren, um durch denselben die Höhe der zu bewilligenden Summe motiviren zu können; doch wurde an die Bewilligung der Bausch genährt, durch Herbeiführung möglicher Vereinfachung bei der Bauausführung die erforderliche Bauausgabe zu reduzieren. In Folge dessen haben kürzlich, wie wir einem Berichte der „Ztg. der Ber. deutsch. Eisen-Ver.“ entnehmen, Beratungen zwischen den bei dem Bau beteiligten Verwaltungen (Nassauische Staatsbahn, Main-Weser-, Frankfurt-Debrauer, Homburgische, Main-Nedar- und Hessische Ludwigsbahn) stattgefunden, welche ein überraschend günstiges Resultat erzielt haben. An der Hand eines von dem Bauplaner Hottenrott, welcher den ursprünglichen Entwurf bearbeitet hatte, bearbeiteten Entwürfe wurden Änderungen adoptirt, welche nicht weniger als 6 1/2 Millionen Mark Ersparnisse gegen den ursprünglichen Kostenschlag von 28 Mill. M. in Aussicht stellen. Von den Ersparnissen würden 2 Mill. auf den Personen-, 2 1/2 Mill. auf den Güter-Bahnhof, 1 Mill. auf die verschiedenen Bahnverlegungen und den Bau der Mainbrücke und der Unter- und Ueberführungen, 600,000 M. auf die Werkstätten-Anlagen und 500,000 M. auf den Grundwerb entfallen. Zu bemerken ist dabei, daß man diese Ersparnisse für möglich hält, ohne dem Empfangsgebäude den monumentalen und der Bedeutung der Stadt entsprechenden Charakter zu nehmen. Da man aus dem nach Vollendung des neuen Bahnhofs zu veräußernden Terrain eine Einnahme von fast 20 Mill. M. zu erzielen hofft, so würden sich, abgesehen von den Zinsen des vom preussischen Staate vorzuschießenden Bankkapitals, die definitiven Auslagen nur auf 1,700,000 M. stellen.

† Leipzig, 16. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Ein Banquier hatte einem Privatkunden, der bei ihm gewisse Effekten kaufte, auf Verfragen über die Qualität eines Industriepapiers verschiedene Lobeserhebungen ausgesprochen, von denen er nachträglich einräumen mußte, daß sie, wie er wußte, thatsächlich unrichtig waren. Gegen die wegen Betruges erhobene Umföngungsklage ist vom Banquier eingewendet, die jetzt allerdings werthlosen Papiere hätten früher zur Zeit des Kaufes eine sehr gute Meinung im Publikum besessen und hierdurch, nicht bloß durch „die geschäftsüblichen Anpreisungen“, sei der Käufer zum Ankauf bewogen worden. Dem gegenüber wurde

aber erwogen, daß die geschäftsüblichen Anpreisungen nicht in positiven Lügen des als Vertrauensmann handelnden Banquiers bestehen dürfen, und daß diese Täuschung jedenfalls zu dem Entschlusse des klagenden Käufers mitgewirkt habe, dies aber zur Begründung des civilrechtlichen Betruges genügt.

Zwei jetzt bankerutte Aktiengesellschaften bekriegen sich durch ihre Konkursverwalter, indem jede von der anderen betrogen sein will. Es zeigte sich aber, daß die beiderseitigen Vorstände untereinander im Einverständnisse waren und Jeder von den Unwahrheiten des Anderen volle Kenntniß hatte, mithin die zum Betruge erforderliche Täuschung fehlte. Die beiderseitigen Klagen wurden daher abgewiesen.

Die blühende junge Frau hatte zu Gunsten ihrer Kinder ihr Leben versichert; sechs Monate darauf verlor sie durch einen reinen Unglücksfall ihr Leben. Sofort bestritt die Versicherungsgesellschaft ihre Verbindlichkeit — und erlangte ein obliegenden Urtheil, weil die Fragenbeantwortung im Versicherungsantrage ungenau gewesen ist. Darin liegt eine neue Warnung für das Publikum, dies Geschäft nicht den Agenten zu überlassen, sondern selbst zu besorgen und nöthigenfalls einen Rechtsverständigen zuzuziehen.

München, 17. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reichs, dessen Kur in Rissingen den besterwünschten Fortgang nimmt, wird noch 14 Tage dortselbst verweilen. Einem vor einigen Tagen auf dem Kurpflanze ihm begegnenden, mit dem Eisernen Kreuze decorirten Javalben vom 1870er Jahre sicherte er sofort eine Verpflegung in preussischen Diensten zu. Der Magistrat der Stadt Regensburg hat die Einladung zur Besichtigung des deutschen Städtetags in Berlin abgelehnt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Mai. Der Eintritt der Czaren in den Reichsrath, von dem sie allzu sich bisher noch fern gehalten, steht heute fest: Graf Hohenwart hat ihn der von ihm geführten „Rechtspartei“, die die neu Erscheinenden ohne Zweifel verstärken werden, zur Anzeige gebracht.

Das amtliche Blatt publizirt heute den Welt-Postvertrag, der nicht mit Unrecht seinen Namen führt; denn in Europa haben Oesterreich, Deutschland, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, England, Griechenland, Italien, Luxemburg, Montenegro, Schweden-Norwegen, die Niederlande, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien, die Schweiz und die Türkei; in America die Argentinische Republik, Brasilien, Nordamerika, Canada, Mexiko, Peru und Salvador; in Asien Ostindien, Japan und Persien; in Afrika Egypten ihn unterzeichnet. Alle Staaten, welche Kolonien besitzen, mit ihren sämmtlichen Kolonien.

Wien, 17. Mai. In Konstantinopel scheint sich wieder einmal — zum wievielten Mal? — ein Umsturz der Stimmung vollzogen zu haben. Ein Umsturz hat die Pforte neulich abermals eine Zirkulardepeche versendet, welche den lethyn ausgesprochenen Verzicht auf die sofortige Besetzung der Balkanpässe, wenn nicht ganz zurücknimmt, doch mit allerlei Klauseln eindämmt. Jedenfalls läßt diese Depeche den Glauben an eine russisch-türkische Entente nicht mehr aufkommen.

Man spricht viel von einer noch ausstehenden Ratifikation der österreichisch-türkischen Konvention und zieht allerlei Schlüsse daraus. Die Schlüsse entfallen mit ihrer Unterlage, sie halten nicht Stich gegenüber der Thatsache, daß, selbst wenn eine bloße Konvention einer Ratifikation bedürftig sollte, im konkreten Fall der Botschafter in Konstantinopel nicht bloß zur Führung der Verhandlungen ermächtigt, sondern mit einer Spezialvollmacht zur Unterzeichnung des Verhandlungsergebnisses ausgerüstet gewesen.

Wien, 18. Mai. Anläßlich des Konventionsabschlusses verließ der Kaiser dem Großvezier Scheireddin Pascha und dem Minister des Aeußern, Karatheodory Pascha, das Großkreuz des Stefans-Ordens, Munif Pascha das Großkreuz der Eisernen Krone.

† Stuhlweissenburg, 17. Mai. Die Industrie-Ausstellung wurde heute durch Erzherzog Josef feierlich eröffnet. Derselbe drückte in seiner Eröffnungsrede seine Freude aus, daß die Ausstellung nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande Interesse erweckte. Man werde erkennen müssen, daß sie selbst ausländischen Anforderungen entspreche. Der Erzherzog betonte, daß Ungarn zurückgeblieben sei, weil es bisher hauptsächlich Agrarstaat gewesen sei. Er hofft, daß die Ausstellung sich die Anerkennung des Inlandes und des Auslandes erzwingen und das Aufblühen des Landes befördern werde.

Frankreich.

† Paris, 17. Mai. Der Generalprokurator von Paris hat an den Präsidenten der Kammer das Ansuchen um Genehmigung der Kammer zur gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Granier de Cassagnac wegen der Artikel im „Pays“ gerichtet. — Auf Antrag des Ministers des Innern hat der Deputirte Votroy (radikal) seine Interpellation wegen der Agitationen des Klerus in der Diözese Aix auf Montag verschoben.

† Paris, 18. Mai. Die „République française“ behauptet, die Unterhandlungen über die Regelung der griechischen Grenze würden Anfang Juni in Konstantinopel beginnen; die Thätigkeit der Mächte dabei werde eine kollektive sein und wahrscheinlich den Charakter einer Konferenz haben, deren Entscheidungen mit Einstimmigkeit zu treffen wären.

† Paris, 18. Mai. Der Finanzminister Léon Say wird morgen im Abgeordnetenhause zwei wichtige Vorlagen einbringen. Die erste betrifft eine Veränderung im Budget von 1880. Wie schon gemeldet, gefatteten die bisherigen Resultate, das Erträgniß der Steuern für das Jahr 1880 um 10 Millionen höher anzuschlagen, als ursprünglich geschähen ist. Ferner hat der Budgetauschuß im Einvernehmen mit den Ministern verschiedene Abstriche im Gesamtbetrag von 4 1/2 Millionen bewirkt. Diese 14 1/2 Millionen sollen nun

nach dem Antrag des Finanzministers wiederum zur Entlastung der Gewerbesteuer-Pflichtigen dienen, so zwar, daß die Gewerbesteuer im Ganzen um 25 Millionen Francs erleichtert werden wird. In dem zweiten Entwurf will der Finanzminister den Beweis liefern, daß er über den Handel und die Gewerbe auch nicht die Interessen des Ackerbaues und Grundbesitzes vergißt. Zu einer gerechteren Normirung der Grundsteuer sind umfassende Vorarbeiten über die natthrlch sehr ungleiche Lage des Grundbesitzes in den verschiedenen Departements erforderlich. Es wäre namentlich festzustellen, welche Gegenden und in welchem Maße sie eine Erleichterung wegen der bei ihnen durch die Reblaus und andere Bodenkrankheiten angerichteten Verheerungen verdienten. In seinem zweiten Gesetzesentwurf sucht nun der Finanzminister einen Kredit von 1 Million Francs zur Ausführung dieser Vorarbeiten nach.

Schweden und Norwegen.

† Stockholm, 17. Mai. Die vom Reichstage beschlossenen Zollerhöhungen auf die Einfuhr von Zucker, Kaffee und Tabak treten vom 19. Mai an in Kraft.

Rumänien.

† Bukarest, 17. Mai. In einer gestern stattgehabten Wahlversammlung beantragte Costinascu, einer der anerkannten Führer der liberalen Partei, folgende Lösung der Judenfrage: Es sollen die Rechte eines rumänischen Bürgers und volle Gleichberechtigung allen in Rumänien geborenen Israeliten zuerkannt werden, die niemals unter ausländischem Schutze gestanden und sich der Militärloosung unterzogen haben. Costinascu erachtet die Beteiligung an der Militärausloosung als Option für die rumänische Nationalität. Alle Juden, welche rumänische Untertanen seien, müßten in diese Kategorie gehören. Die übrigen Juden sind fremdländische Untertanen und den allgemeinen Rechtsnormen unterworfen. Sie werden demnach, um ihre Naturalisation zu erlangen, sich wie alle übrigen Ausländer den vorgeschriebenen Formalitäten unterziehen müssen. Die Versammlung, an der über 2000 Personen Theil nahmen, nahm die vorgeschlagene Lösung sehr günstig auf und überschüttete den Redner mit Beifall.

Badische Chronik.

† Forstheim, 19. Mai. Gestern hat bei gänstiger Witterung die feierliche Entfaltung unseres Kriegerdenkmals in Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, Höchstweller in Begleitung Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers Turban und der Hrn. Landeskommissar Wittenlohr und Hauptmann Sommer Barntag 8 1/2 Uhr auf dem Bahnhofs hier eintraf, und unter der hochfesten Beteiligung Seitens der Einwohnerschaft aus Stadt und Umgegend, sowie der Deputationen ausmächtiger Kriegervereine, von welchen etwa dreißig vertreten waren, stattgefunden.

Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog war zum allgemeinen lebhaftesten Bedauern durch Unwohlsein verhindert, der Festlichkeit anzuwohnen.

Leber den Verlauf des Tages berichtet, daß derselbe eingeleitet wurde durch Tagwache, Böllerschüsse und Stodengeläute. Am Vorabend schon hatte die Stadt ihr festliches Gewand angezogen. Die Straßen und Jagänge zu den verschiedenen Festplätzen und Festlokalen waren mit Tannenbäumen, Kränzen etc. und solcher Besatzung geziert; insbesondere gestaltete sich die vom Eintritt in die Vorhalle Sedan nach dem Kunstgewerbeschul-Gebäude und der gegenüber befindlichen großen Fontaine führende Straße zu einer wahren via triumphalis. Kurz nach 8 Uhr erfolgte der Aufmarsch des Festzuges auf den Bahnhof zum Empfange Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, sowie der übrigen Herrschaften und Ehrengäste. Den Festzug bildeten ein Musikcorps, das Offiziercorps, die auswärtigen Kriegervereine, der Veteranenverein des Amtsbezirks, sowie dem Verein nicht angehörige Veteranen, Vertreter des Fabrikanten-, Handels- und Gewerbestandes, Staats- und Gemeindebeamte, die hiesigen Gesangsvereine, die freiwillige Feuerwehr, die Hammer-Feuerwehr, der Turnerbund, der Turnverein. Nach Anlaß des Tages wurde Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog durch Hrn. Oberbürgermeister Groß in Anwesenheit der Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, sowie des Festkomite's, des Offiziercorps und einer Abordnung des Veteranenvereins begrüßt. Nach Erwidern der Begrüßung geruhte der Erbgroßherzog sich die anwesenden Herren durch Hrn. Oberamtmann Siegel vorstellen zu lassen. Um 9 Uhr war Fest-Gottesdienst in der Schloßkirche, welchem der Erbgroßherzog, der am Portal der Kirche von der versammelten Gessellschaft und dem Kirchengemeinderath empfangen worden war, beiwohnte.

Nach dem Gottesdienste bildete sich der Festzug zum Marktplatz, woselbst 11 1/2 Uhr die Entfaltungsfeste stattfand, nachdem der imposante Zug vor der Festtribüne, in welcher der Erbgroßherzog und die übrigen Herrschaften nebst den Vertretern der hiesigen Behörden Platz genommen hatten, unter Hurrahrufen sich vorüber bewegt hatte. Die Feste wurde eingeleitet durch Gesang, worauf Hr. Landtags-Abgeordneter Bisler die auf die Entfaltung und Bedeutung des Denkmals hinweisende Festrede hielt. Nach dieser folgte bei herrlichem Sonnenschein die Entfaltung des prächtigen Denkmals unter Stodengeläute, Böllerschüssen und Abfingung des Liedes „Hurrah Germania!“ von Freiligrath, komp. von Lt. Mohr. Hr. Stadtrath Franzmann übergab dann Namens des die Errichtung leitenden Komite's das Denkmal unter einer bezüglichen Ansprache an die Stadt, worauf Hr. Oberbürgermeister Groß die Rednerbühne betrat und unter Beurlaubung und der Versicherung treuer Wahrung des Denkmals die Empfangnahme aussprach.

Hierauf ergiff Herr Staatsminister Turban das Wort von der Festtribüne aus, um in weithin ivenenden Worten kundzugeben, wie sehr es Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog bezaunere, an der Feierlichkeit, der er so gerne angewohnt hätte, nicht theilnehmen zu können. Die Feste schloß mit der Abfingung des Liedes „Die Wacht am Rhein“.

Nach der Entfaltungsfeste fuhren Sr. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog nebst Begleitung nach den neuen Anlagen vor dem Kunstgewerbeschul-Gebäude und von da dann nach dem Bahnhofs, um die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten.

Nachmittags 2 Uhr war ein sehr besuchtes Festessen im Hofhofs zum „Schwarzen Aker“, bei welchem Herr Oberbürgermeister Groß

den auf St. Maj. den Deutschen Kaiser, Sr. Königl. Hoheit den Großherzog und das fürstliche Haus mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch ausbrachte.

Während des Nachmittags war Konzert im Kern'schen Garten; auch hatte der auf dem Plage vor der Kunstgewerbe-Schule hergestellte Springbrunnen, dessen gewaltige Wasserfälle eine Höhe von 45 m (150 Fuß) erreicht, eine ungewöhnlich zahlreiche Zuschauermenge angezogen. Am Abend war der Fontaine, sowie auch das Kriegerebenmal bengalisch beleuchtet. Den Schluß der wohlgelungenen Festfeier bildete ein Ballet in der Turnhalle.

Was das Denkmal an sich betrifft, so bemerke ich zunächst, daß Herr Professor Mäß in Karlsruhe Entwurf und Modell des Standbildes, Herr Professor Dollinger in Stuttgart den Entwurf des architektonischen Theils (Piedestal), Herr Bildhauer Diermer dahier die Stein- bezw. Bildhauer-Arbeit geliefert und die Gießereianstalt von Leuz in Nürnberg den Guß des Standbildes und der vier an demselben angebrachten Adler übernommen hatte. Das in Bronze ausgeführte Standbild stellt einen altgermanischen Krieger von herkulischer Gestalt dar, welcher in abwartender Stellung in der Rechten die wichtige Streitaxt und in der Linken den gesenkten Schild hält. Die Statue steht auf einem eckigen, nach oben sich etwas verjüngenden Piedestal von Sandstein und dieses selbst auf einem vierseitigen Unterbau, dessen obere Ecken durch bronzene Adler gekrönt sind. Die Vorderseite des Podiums enthält die Widmung: „Unsern Helden von 1870/71“ und die vier Seiten tragen die Ueberschriften „Straßburg“, „Dion“, „Ruiz“ und „Belfort“. Auf der Rückseite des Unterbaues ist ein, die Bedeutung des Denkmals ansprechendes Gedicht von E. Auerbach eingemeißelt, dessen Wortlaut ist:

Was Ihr vollbracht,
In den Werten der Schlacht,
Auf eiserner Wacht,
In Noth und Pain,
Nicht lag's der Stein:
Das lebt als der deutschen Ehre Hort
Unsterblich im Buge der Geschichte fort!
Doch daß wir in unseren Herzen tief
Voll glühenden Dankes es tragen,
Das ist, was dem Denkmal sein „Werde“ tief,
Das soll es mit Stolz auch sagen!

Das Denkmal umgibt ein sehr hübsches Eisengitter, an dessen vier Ecken Gaslampeben sich befinden und welches von dem Eisenwerke der Herren Gebrüder Benkiser unentgeltlich geliefert worden ist. Mit dem Kriege rufen einmal und den, dem neuen Kunstgewerbeschul-Gebäude gegenüber angebrachten hübschen Anlagen ist unsere Stadt um zwei hervorragende Zierden reicher geworden. Auch die Schloßkirche zeigt sich nun, nachdem der sehr schöne Chor aufgeführt und insbesondere die Decke hübsch bemalt ist, mit ihren zum Theil sehr kostbaren Sculpturen, die wahre Perlen der Kunst sind, als ein höchst weitholler Schmuck Pforzheim's.

2. Württemberg, 18. Mai. Auf Veranlassung der Lotteriekommision des internationalen Klubs in Baden-Baden ist gegenwärtig eine große Anzahl von Uhren in der Beneficentierstraße hier ausgestellt. Am 19. und 20. soll die Prüfung derselben und der Ankauf der geeignet gefundenen stattfinden. Die Kästen und Rahmen sind meist recht gefällig und geschmackvoll, zum Theil ganz ausgezeichnet. Die Preise scheinen größtentheils sehr mäßig, bei einzelnen Sorten fast niedrig. Die größte Zahl der Uhren haben die hiesigen Fabrikanten geliefert; auswärtige Firmen sind bis jetzt nur in kleiner Zahl vertreten.

Bermischte Nachrichten.

(Eine nach circa 9 Jahren zum Durchbruch gekommene Gassepotkugel.) Während seines Vortrags beim Kaiser legte am Dienstag der Polizeipräsident von Madat demselben ein Gassepotkugel vor, welche der Kaiser mit lebhaftem Interesse betrachtete. Mit dieser Kugel hat es folgende Bemerkung: Der bei'm Polizeipräsidenten beschäftigte Hülfarbeiter Schwesig, welcher während des französischen Krieges zum 3. sächsischen Grenadierregiment Nr. 4 eingezogen war, hatte am Abend des 14. August 1870 vor Metz einen Schuß in die linke Schläfe erhalten. Die Kugel ging unter beiden Augen und dem Nasenbein durch bis in den Beckenknochen der linken Gesichtseite, wo sie liegen blieb, ohne dem Schwesig besondere Schmerzen zu verursachen. Nur im vorigen Jahre schoss ihm einmal die rechte Wade sehr stark an und fing an zu eitern. Am 7. Mai endlich brach die Kugel neben den Zähnen plötzlich durch und fiel ihm in den Mund. Die Kugel hat im Ganzen ihre regelmäßige Form behalten; nur einige kleine Unebenheiten befinden sich an ihr, welche durch das Streifen der Knochen oder Zähne anscheinend hervorgebracht sind, aber auch bereits durch die Explosion des Pulvers herbeigeführt sein können. Schwesig steht seiner vollständigen Heilung nunmehr entgegen.

* Vom Dreisberg. Wenn am kommenden Himmelfahrtstage gutes Wetter ist, so wird es auf dem Dreisfels viel Gesellschaft geben; es haben sich schon einige Gesangsvereine und auch Vögel vom Ueberseein angemeldet. Feines Pilsener Bier wird die von allen Seiten andringenden Kolonnen erfrischen. Die auf einer gefälligen Säule von Eisenfuß befestigte kleine, aber hübsche Fahne soll zwischen 11 und 12 Uhr ausgerichtet und an jene Besucher, welche an der Fahnenweihe theilnehmen wollen, Denkgeld zu 20 Pfennig gegeben werden. Im Uebrigen sind die werthen Festgäste gebeten, größere Ansprüche nicht mitzubringen, wenn aus dem kleinen Anfange sich die leicht ein alljährlich auf diesen Tag stattfindender Ausflug nach diesem wunderbar schönen Dreisfels herausbilden wird, so sind alle Wünsche des die Sache betreibenden Vereins erfüllt. Für die mit der Eisenbahn kommenden ist der kürzeste Weg zum Dreisfels von Albersweiler aus; der Weg hinauf von Bad Gleisweiler aus ist wohl noch kürzer.

— Deutscherische Blätter erhalten auf telegraphischem Wege aus Rom die Nachricht, daß derselbe am 15. ds. Ms. der berühmte Architekt Gottfried Semper gestorben ist. Er war am 29. November 1803 in Hamburg geboren. Als Baumeister wie als Kunstschaffsteller genoss er europäischen Rufes; das Dresdener Hoftheater gilt als sein architektonisches, sein Buch: „Der Stil in den technischen und tonkünstlerischen Künsten“ als sein literarisches Hauptwerk. Im Jahre 1869 wurde er als oberster Leiter der Hof- und Museenbauten nach Wien berufen, wo die neuen Museen bereits Zeugnis ablegen von seiner ungewöhnlichen Gestaltungskraft. In Rom befand er sich zur Erholung.

— Nach einer von dem Freimaurerblatte: „La Chaine d'Union de Paris“ aufgestellten Statistik, welche an die Eisen des Jahres 1876

anknüpft, gehören 21 Mitglieder des Senats und 75 Abgeordnete dem Freimaurerbunde an.

— Die Londoner Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden hat die telegraphische Anzeige von dem am 11. d. in Jerusalem erfolgten Ableben des Bischofs Gobat erhalten. Die Ernennung eines neuen Bischofs von Jerusalem steht der Königin von England zu. Bischof Gobat wurde von dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen ernannt.

— Stolp, 8. Mai. Ueber einen Erzech von 40 schwedischen Fischerbooten auf der Ostsee wird aus Holzhausen bei Schmolzin berichtet: „Mit unerhöhter Dreistigkeit segelten am 6. d. M. früh, von Osten her kommend, bis in die Gegend des Scholpiner Leuchtthurms gegen 40 schwedische Fischer-Fahrzeuge in einer Entfernung von 300 bis 400 m vom Strande, ungeheuren Spektakel verursachend — selbst Hintenschiffe wurden vernommen —, um dann rückwärts treibend ihre Fischerei anzuküben. Durch ihr Fahren in nächster Nähe des Strandes beabsichtigten sie augenscheinlich, die Rache weiter in See zu treiben, um sie später den ganzen Tag über, bis in die Nacht hinein, etwa 1500 m weit in See mit ihrem Netzen zu langen. Den hiesigen Rachs Fischern wurden durch die Schweden die Netze gerissen, der Fischfang für den Tag theils verhindert, theils erheblich geschädigt, denn den ganzen Tag über zeigten sich keine Rache mehr, da sie das laute Geräusch ließen.“

— (Amerikanische Kohlen.) Das Fachblatt „Guldkauf“ signalisirt eine neue Bedrohung der deutschen Kohlenindustrie durch den Import amerikanischer Kohlen. Das genannte Blatt schreibt: „Es wird berichtet, daß eine einzige Firma in Italien im Begriffe steht, in den Vereinigten Staaten für sofortigen Bedarf von 100,000 Tons zu unterhandeln, welche sie bis jetzt von England bezog. Fast ungefähr 15 Monate sind verflossen, daß die erste Probeladung amerikanischer Kohlen das Mitteländische Meer erreichte. Da die Qualität gut und der Preis niedrig ist, findet sie raschen Verkauf und seitdem sind 21 Ladungen über den Atlantischen Ozean zur selben Bestimmung gekommen. Marseille, Triest, Genua, Livorno, Venedig und Alexandria sind unter den mitteländischen Häfen, die bereits mit dem neuen Exportartikel der Yankee Bekanntheit gemacht haben, welcher Artikel in jeder Beziehung warmen Beifall gefunden hat. Beträchtliche Deores sollen für frühere Ablieferung gebucht sein und ist aller Grund vorhanden, zu glauben, daß das amerikanische Unternehmen einen guten Grund zu einem soliden Kohlenhandel mit dem Mittelmeer gelegt hat.“

Nachricht.

† Berlin, 19. Mai. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Gesetzentwürfe betreffend den Uebergang der Geschäfte auf das Reichsgericht und das Uebereinkommen mit England wegen des Negerhandels, ferner erklärte er die Wahl des Abg. Schön im achten Frankfurter Wahlkreise für ungültig.

Es folgt die erste Lesung des Sperrgesetzes. Minister Hofmann rechtfertigt den Entwurf unter Hinweis auf den großen Import durch Spekulanten, dessen Umfang die Gesamtwirkung des Zolltarifs zu paralysiren drohe. Um solchen Gefahren auf die Dauer zu begegnen, erhebe das Gesetz nothwendig, das auch für die Folge Dienste leisten könne. Die vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung des Reichstags seien unabweisbar, wenn das Gesetz energigek durchgeführt werden solle.

Wennigsten ist Namens der Nationalliberalen gegen den Gesetzentwurf in seiner jetzigen Gestalt. Der Wahrnehmung der bedrohten fiskalischen Interessen werde er nicht widersprechen, seine Partei wolle aber nur einem augenblicklichen Bedürfnisse Rechnung tragen, den Entwurf auf einen Monat bewilligen und auf bestimmte Artikel, wie Tabak, beschränken, in die Verfassung und die Verfassungsgerechtfame jedoch nicht eingreifen.

Windthorst (Zentrum) bemerkt, der Gesetzentwurf sei in dem geforderten Umfange bedenklich; die Tabaknachsteuer sei ungerecht; jedes Mittel, dieselbe zu beseitigen, sei willkommen. Durch die Vorlage werde dieser Zweck aber nicht erreicht. Der Verfassungsänderung, wie der Entwurf sie vorschläge, werde er niemals zustimmen. Schließlich schlägt Windthorst eine kommissarische Vorberathung vor. Braun ist gegen die Vorlage, allenfalls für eine Tabaksperr, aber nur gegen den Erlaß der Tabaknachsteuer.

Minister Hofmann widerlegt einzelne Ausführungen der Vorredner, betont die Nothwendigkeit, daß die formalen Bedenken hinter den Interessen der Gesamtheit zurücktreten müssen. v. Kardorff ist für den Entwurf, aber für die Verweisung an eine achtungsbewandigte Kommission. Richter spricht gegen die Vorlage, Hamacher für den Entwurf, und befürwortet Verweisung an die Tarifkommission.

Schröder (Lippstadt) ist für kommissarische Berathung. Das Haus beschließt Verweisung der Vorlage an die Tarifkommission.

† Darmstadt, 19. Mai. Die „Darmstädter Zeitung“ wird aus Livadia gemeldet: Am 17. Mai findet in der Kirche des Schlosses Livadia ein Tedeum zu Ehren des Fürsten von Bulgarien statt. Der Fürst schiffte sich darauf nach Odessa ein, wird in Odessa eine Parade abhalten über das 13. Jägerbataillon, zu dessen Chef er ernannt wurde, und dann nach Wien weiterreisen, wo er am 20. Mai eintrifft und sich dem Kaiser vorstellt. Von da reist der Fürst nach Berlin, Paris und London, von wo er sich sodann nach Darmstadt begibt.

† Bern, 18. Mai. Die Volksabstimmung über Wiederbestellung der Todesstrafe ergab 166,000 Ja, 138,000 Nein, wobei das Resultat von Zürich und Wallis noch aussteht. Die Annahme ist wahrscheinlich.

† Bern, 19. Mai. Bisher genehmigten 186,041 gegen 171,643 Stimmen die Revision der Bundesverfassung zu Gunsten der Wiederbestellung der Todesstrafe; es fehlen noch die Resultate von ganz Wallis, eines großen Theils Tessins und Graubündens; das Votum Tessins ist zweifelhaft; Wallis und Graubünden werden voraussichtlich die Mehrheit

vergrößern; in Zürich, Bern, Baselstadt, Baselland, Thurgau, Neuenburg und Genf war die Mehrheit für Verwerfung.

† Rom, 19. Mai. Die Journale versichern, das Centralbureau des Senats sei gegen die Nachtragskonvention mit der Gotthardbahn-Gesellschaft und verlange die Eröffnung neuer Verhandlungen. — Die Kammer beendete die Berathung des Gesetzentwurfs über den Zwang der Abschließung der Civilehe vor der kirchlichen Trauung.

† St. Petersburg, 18. Mai. Amtlich. Ein neuer Brand ist am 15. Mai in Nishny-Uralsk bei sehr starkem Sturm ausgebrochen. Der vom Feuer verursachte Schaden ist groß. Am nämlichen Tage löschte ein zweiter großer Brand in Drenburg einen beträchtlichen Theil der bei dem vorigen Brande verschonten Vorstadt ein.

† Washington, 18. Mai. Die Repräsentantenkammer hat mit 106 gegen 105 Stimmen ein Amendement zur Silberbill angenommen, wodurch der Schatzsekretär ermächtigt wird, Denjenigen, welche Silber in Barren deponiren, Certifikate über den Werth des deponirten Silbers auszustellen. 49 Proz. der daraus geprägten Dollars sollen in den Kassen zur Einlösung der Certifikate verbleiben, der Rest zur Zahlung von Zinsen und Kapital der öffentlichen Schuld verwendet werden. Die Certifikate sind a pari für alle Steuern der Union anzunehmen und können bei Zahlung von Regierungsausgaben verwendet werden. Die Certifikate sind in Silberdollars einzulösen. — Der amerikanische Kriegsdampfer „Cadawane“ erhielt Befehl, den Gewässern von Samoa zu kreuzen.

Briefkasten.

x. So gerne wir Ihren Wunsch entsprechen würden, so leid thut es uns, nicht darauf eingehen zu können, da die Wiebergabe einer solchen Mittheilung ein Lächerlich wäre, durch welchen andere Gegenstände unbilligerweise verdunkelt und in den Schatten gestellt würden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Mai, die übrigen vom 17. Mai.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4 1/2% Reichs-Anleihe	98 1/2	Oesterr. Silberrente	—
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	105 1/2	Oesterr. Papierrente	58.93
Baden 5% „ „	101 1/2	Ungarische Goldrente	81 1/2
„ 4 1/2% „ „	103 1/2	Kursen 4 1/2% Obl. i. Pr. v. 1868	99 1/2
„ 4% „ „	97 1/2	„ „ „ i. Pr. v. 1870	99 1/2
„ 4% „ „	97 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
„ 3 1/2% „ „	v. 1842 fl.	„ „ „ „	85 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat.	102 1/2	„ 5% do. von 1871	84 1/2
„ 4% „ „	97 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Zhr.	—
„ 4% „ „	88	Schweiz 4 1/2% Bern-Stadtobl.	101 1/2
Württemberg 5% Obligat.	102 1/2	A.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4 1/2% „ „	102 1/2	1885 von 1865	—
„ 5% „ „	—	„ 5% do. 1904	—
Raffau 4% Obligat.	98 1/2	„ „ „ v. 1864	—
Gr. Hessen 4% Obligat.	99	3% Spanische	—
Oesterr. Goldrente	69 1/2	Welle franzöf. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155	5% Donau-Drau	60 1/2
Bairische Bank	—	5% Franz-Josef-Prior.	80 1/2
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	129 1/2	von 1867/68	73 1/2
Oesterr. Nationalbank	736	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	72
Oesterr. Kredit-Aktien	226 1/2	5% öst. Erdweid.-P.-i. S.	82 1/2
Rheinische Kreditbank	98	„ „ „ Lit. B.	75 1/2
Deutsche Effektenbank	121	5% Borsalberger	68 1/2
4 1/2% hies. Marzahn 500 fl.	116 1/2	5% Ungar. Erd.-Prior. i. S.	82 1/2
5% hies. Ludwigsbahn 250 fl.	75 1/2	5% Ungar. Nordost-Prior.	77 1/2
5% öst. Frz. Staatsbahn 282 1/2	—	5% Ungar. Galiz.	62 1/2
5% „ „ „ „	69 1/2	5% Ungar. Galiz.-Anl.	78 1/2
5% „ „ „ „	112 1/2	5% öst. Süd-Lomb.-Pr. i. Pr.	89 1/2
5% „ „ „ „	113 1/2	3% öst. Süd-Lomb.-Pr.	51 1/2
5% „ „ „ „	164 1/2	5% österr. Staatsb.-Pr.	112 1/2
5% „ „ „ „	123 1/2	3% österr. Staatsb.-Pr.	72 1/2
5% „ „ „ „	154 1/2	5% Wien-Rottenb.-Pr.	79 1/2
5% „ „ „ „	209	3% Livorn.-Pr. Lit. C. d. d.	49 1/2
5% „ „ „ „	60	5% Rheinische Hypotheken-	—
5% „ „ „ „	81 1/2	bank-Pfandbriefe Zhr.	102 1/2
5% „ „ „ „	—	4 1/2% „ „	103 1/2
5% „ „ „ „	—	6% Pacific Central	107 1/2
5% „ „ „ „	77 1/2	6% Südl. Pac. Missouri	96
5% „ „ „ „	83 1/2	—	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 Zfl.	153 1/2	Deut. 4% 250 fl. Loose v. 1854	112 1/2
5% „ „ „ „	—	„ 5% 500 fl. „ „ v. 1860	120
5% „ „ „ „	132	„ 100 fl. Loose v. 1864	292.80
Bayr. 4% Prämien-Anl.	131 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	183.70
Bairische 4% „ „	130 1/2	Reichs-Grozer 100 Zfl. Loose	82
„ 3 1/2% „ „	—	Schwedische 10-Zhr.-Loose	49.20
Braunschw. 20-Zhr.-Loose	86	„ „ „ 10-Zhr.-Loose	—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—	„ „ „ 7-fl.-Loose	22.70
Ausbach-Gunzenhau. Loose	33.20	3% Oldenburger 40-Zhr.-L.	124 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St.	2 1/2	Ducaten	—
Paris 100 Frs.	3 1/2	20-Franco-St.	16.20—24
Wien 100 fl. öst. W.	4 1/2	Engl. Sovereigns	20.35—40
Disconto	1.5	Russische Imperial	16.71—76
Holländ. 10-fl.-St.	16	Dollars in Gold	4.21—24

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 19. Mai. Kreditaktien 453.50, Staatsbahn 464.50, Lombarden 138.50, Disc. Commandit 149.20, Reichsbank 155.20. Tendenz: fest.
Wiener Börse. 19. Mai. Kreditaktien 262.50, Lombarden —, Anglobank 118.50, Napoleons'd'or 9.36 1/2. Tendenz: faule.
Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Berantwortlicher Redakteur:

Geinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Dienstag, 20. Mai. 2. Quartal. 71. Abonnementsvorstellung. Meister Martin und seine Gesellen, Operndichtung in 3 Akten, nach E. T. Hoffmann's Erzählung von Schröder. Musik von W. Weiffheimer. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 21. Mai. 31. Abonnementsvorstellung. Iphigenia auf Tauris, Schauspiel in 5 Akten, von Goethe. Anfang 1/2 7 Uhr.

2308. Nr. 298. Lenzkirch. **Veröffentlichung.**

Bei der am 12. Mai l. J. öffentlich stattgefundenen Verlosung bezüglich der vom Anleihen der Gemeinde Lenzkirch auf 1. September 1879 zur Heimzahlung kommenden Partilobstobligationen wurden die Nr. 19 und 63 gezogen, was wir zur öffentlichen Kenntnis der Beteiligten bringen. Lenzkirch, den 17. Mai 1879. Der Gemeinderath. Heilmann.

Bad Heberlingen am Bodensee. **Pensions-Anerbieten.**

Für die Dauer der guten Jahreszeit wird in einer Familie aus den gebildeten Ständen Pensionen gegeben an eine einzelne Dame oder Herrn gegen billige Entschädigung; jungen Mädchen würde elterliche Pflege u. Aufsicht zugesichert. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung. Offize S. T. Nr. 20. Lenzkirch, den 17. Mai 1879. L. 173. 2.

Stelle-Gesuch.

2280. Ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen, welches 6 Jahre in Lyon als Gouvernante thätig war und perfekt französisch spricht, sucht eine passende Stelle zu Kindern. Beste Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. N. u. N. 6786 bei Paasgenstein & Vogler, Karlsruhe.

L. 284. 2. (a. c. 324. 5. A.) Bremen. **Agenten**

oder Provisions-Reisende mit guten Referenzen engagirt die bekannte Cigarren-Fabrik Herrn Otto Wendt, Bremen.

Agenten-Gesuch.

2208. Eine bedeutende Wein-Firma sucht für die bürgerliche Kundschaft tüchtige Agenten, welche schöne Verbindungen besitzen; Referenzen erforderlich. — Ganz ausnahmsweise Conditionen. — Offiz. Offerten an A. C. 12 rue ferbas Bordeaux. (H. 1786 Q)

Reisender-Gesuch.

Für eine Weinhandlung wird ein kautionsfähiger Mann zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche beileben sich zu melden, die ihre Solidität und Tüchtigkeit gehörig nachzuweisen vermögen. Adresse L. R. Freiburg i. B. postlagernd. L. 206. 1.

Verlinungsstelle-Gesuch.

2313. Ein Vormund wünscht seinen Mündel, 16 Jahre alt, der 18 Monate in einem Institut in der französischen Schweiz war, in ein gutes Geschäft oder in ein gutes Spezeergeschäft als Lehrling unterzubringen. Gefällige Offerten unter Chiffre W. postlagernd B. H. 1.

2240. 2. Bruchsal. **Hausverkauf.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Garten, Stallung und Hofstrahe, in Mitte der Stadt gelegen und für jedes Geschäft geeignet, ist wegen Wegzug zu verkaufen. Regelstraße Nr. 126.

2270. 2. Ein feineres **Café-Restaurant**

mit Billard, in einer Garnisonsstadt, wird an einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirth sofort oder später

zu vermieten

gesucht. Näheres unter N. 6753a bei Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Wirthschafts-gesuch.

2316. Ein tüchtiger, verheiratheter Wirth sucht eine kleinere Wirthschaft, eine Restauration oder auch ein Café vorerst sammt Inventar zu pachten. Es kann Kaution gestellt oder voranzbezahlt werden. Off. Off. u. D. 6810 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Herrschastlicher Wohnsitz

mit großem Garten in der Nähe einer Gymnasialstadt zu kaufen gesucht. Unterhändler verboten. Offerten sub V. M. 913, an die Annoncen-Expedition des „Zentralblattes“ Berlin W. Markgrafenstraße 61a. ct. 3235. L. 200. 1.

2306. Durlach. **Zu verkaufen.**

Eine Fuhrkutsche, bisher Adjutantensperd, wegen Rücktritts des Besitzers in die Front zu verkaufen. Zu erfragen Durlach, Schloßplatz, Bataillonsbureau.

2307. 1. Dettlheim, D. N. Maulbronn. **Stammholz-Versteigerung.**

Nach gemeinderäthl. Beschluß kommen vom hiesigen Gemeindevorstand „Hirschwald“ 24 Stüd Eichenstämme, und zwar: 7 Stämme 1. Klasse mit 12,74 Festmeter, 12 „ 2. „ „ 17,47 „ 5 „ 3. „ „ 2,32 „ gegen Barzahlung im Submissionswege zum Verkauf, und werden bis 3. Juni dem Meistbietenden zugeschlagen. Gef. Offerten stellt man entgegen. Gemeinderath.

2152. 3. Karlsruhe. **Darlehen**

von 2000 M. an bis zu den höchsten Summen gegen erstes und doppeltes Unterpfand in Liegenschaften zu 5% Zins oder auf Annuitäten werden abgegeben bei der Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Kurort Weissenstein, bei Solothurn.

Eröffnet 15. Mai. 1800 Meter über Meer. Prachtvolle Rundschau auf die ganze Nordseite, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche nähere und weitere Spaziergänge und Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Sanctuar zur Erregung. Kuh- und Ziegenmolkerei. — Damen- und Lese-Salon, Billard, Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn. — Im Mai, Juni, September ermäßigte Pensionspreise. Wagen nach dem Weissenstein im Goshof zur „Krone“ und am Bahnhof. L. 282. 1. J. Schwind.

Badischer Fürstenberger Hof im Kinzigthal. Station an der neuen Schwarzwaldbahn, eine Stunde von Offenburg per Bahn.

Elegant und bequem neu eingerichtetes und reizend gelegenes Hotel mit großem schattigem Garten elegantem Bodensaal (Stahl-, Seel- und Fichtennadelbäder), prachtvoller freier Aussicht auf die nahen Berge und Wälder, empfehle ich dem reisenden Publikum und besonders Familien zu längerem angenehmem und ruhigem Aufenthalt. Pensionspreis 4 Mark. L. 267. 2. A. Dietsche.

Badenweiler

Klimatischer- und Molkerei-Curort. Neuerbautes Baffin-Bad, stets durchfließendes Thermalwasser von 26° C. — Marmorpiscine in elegantem eingetragtem Salsaal. — Großes Schwimmbassin unter freiem Himmel. — Douchen — Bannbäder. — Eröffnung der Saison 1. Mai d. J. L. 161. 3. (H. 61040.) Das Comité.

Kurort Schönwald, bad. Schwarzwald. Gasthof „Adler“.

3882 J. H. M., 1 St. v. d. Bahnhofsstation Eiberg, 1/2 St. v. d. Wasserfällen entfernt. Wegen seiner gesunden reinen Luft zu längerem Sommeraufenthalt geeignet. Sonnenanwendung in unmittelbarer Nähe. Spaziergänge mit schöner Aussicht. Gartenanlagen. Wagen zu Ausflügen. Täglich 2 mal Postverbindung. Telegraphenstation. Gute Küche, reine Weine, freundliche Zimmer. Pensionspreis incl. Zimmer M. 4. — Mit einigem Frühstück, Mittagstisch M. 3. — bis 3. 50. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Eigenthümer. L. 210. 1. (Man.-No. 876.) Eduard Riesle.

Coca die volle Wirksamkeit der Coca-Pflanze enthaltend (Behreibung über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco gratis stets vorrätig: Mainz, Mohren-Apotheke; Th. Brugier in Karlsruhe (Enros); Strassburg: C. Schaffitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bar, Meisen-Apotheke; Constanz: J. Nick, Apoth. D. 629. 15.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmäßige Post-Verbindung Rotterdam - New-York.

Abfahrten am 24. Mai, 4., 14. u. 25. Juni. Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. Nr. 7088. J. 761. 8. Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: Mich. Wirching, Waither & von Beckow in Mannheim und Theod. C. Hug in Lahr (Baden).

Griechische Weine.

1 Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten Camarite, Corinther, Eila, Kallisto, Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Achaja Malvaster weiss und roth, Vino Rosé, Moscato und Mavrodaphné. 12 und kostet Flaschen und Kiste frei M. 18. Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Rechtth. Preisbrochüre auf Wunsch frei. J. F. Menzer. Neckargemünd.

2307. 1. Dettlheim, D. N. Maulbronn. **Wein.**

Unter Garantie der Rechtth. wird verkauft der unterzeichnete rothe und weiße Weine aus hiesiger Gegend, vom Kaiserstuhl und aus dem Tauberggrund. A. Herrmann, Hauptlehrer.

50,000 Mark

zu 4 1/2 % pr. 1. Okt. l. J. als gute 1. Hypothek gegen mehr als doppelte Verpfändung auf ein Haus bester Lage in Mannheim zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Blattes. L. 201. 1.

Kauf- od. Miethgesuch.

2269. 2. Ein Spezeergeschäft in frequenter Lage wird zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten sub Chiffre V. M. 7, an die Expedition dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Aufforderungen. L. 479. Nr. 7008. Breisach. Die Witwe des Landwirths Protas Meyer, Antonie, geb. Böhmann, von hier, befehlt auf das im Jahr 1853 erfolgte Ableben ihres Vaters, des Gastwirths Johann Baptist Böhmann hier, folgende auf hiesiger

2314. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum 26. Mai l. J. treten für Hoftransporte in Bogenladungen von mindestens 10,000 Kg. zwischen Bienenhausen und Altschauen, Burgweiler, Hofsirch-Königsberg, Ofraach direkte Frachtsätze über Pfullendorf in Birsfelden, welche bei der Station Bienenhausen zu erfahren sind. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. General-Direktion.

2315. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Im südwestdeutschen Verbandsbatterietehr gelangen mit Gültigkeit vom 24. d. Mts. die Nachträge VIII zum 6. Fest, VI zum 7. Fest, V zum 8. Fest, III zum 9. Fest und V zum 10. Fest zur Ausgabe, welche außer Entfernungen bezw. Frachtsätze für die Stationen der Neckarthalbahn mehrere Ausnahmefrachtsätze für die Beförderung der Artikel „Holz“ und „Salz“ enthalten. Exemplare sind bei den Güterexpeditionen erhältlich. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. General-Direktion.

2365. 2. Nr. 329. Bruchsal. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die erforderlichen Arbeiten zur Herstellung der Königl. Württembergischen Locomotivremise, sowie zu dem zu verzeichnenden bisherigen Maschinengebäude auf der Station Bretten sollen nach Handwerken getrennt im Submissionswege vergeben werden. Die Arbeiten betragen für beide Gebäude zusammen: M. 3. 1. Erd-, Maur- und Steinbauarbeiten . . . 13405 39 2. Cypferarbeiten . . . 1784 59 3. Zimmerarbeiten . . . 5954 09 4. Schreinerarbeiten . . . 1500 42 5. Glaserarbeiten . . . 994 39 6. Schlosserarbeiten . . . 3433 16 7. Blech- und Eisenarbeiten . . . 714 50 8. Plästerarbeiten . . . 1418 80 9. Längerarbeiten . . . 1289 82 Pläne, Kostenanschläge u. Bedingungen können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Südenstraße Nr. 188, II. Stock) eingesehen werden, wofür die nach Procenten der Vorausschläge berechneten Angebote bis längstens Samstag den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Hochbauarbeiten der Station Bretten“ einzureichen sind. Bruchsal, den 13. Mai 1879. Dr. G. Bahn-Architect.

2311. 1. Nr. 74. Durlach. **Bekanntmachung.**

Nachdem die Liegenschaften der Gemarkung Durlach in dem Lagerbuch der Gemeinde beschriebene sind, wird dasselbe mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der landesherlichen Verordnung vom 21. Mai 1857 (Reg.-Bl. Nr. 291) vom 21. Mai d. J. an während zweier Monate in dem Rathhause zu Durlach zur Einsicht der Grundeigentümer öffentlich aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen sind innerhalb der obigen Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Durlach, den 18. Mai 1879. Rieger, Bezirksgeometer.

2314. 1. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**

Bei Groß. Oberinnemerei Eibertsch ist die Stelle eines ersten Gehilfen, bezw. Buchhalters, in Erlangung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber, sowie auch Kandidaten, welche sich der diesjährigen Kameralauswärtigen-Prüfung zu unterziehen beabsichtigen, haben sich unter Vorlage etwaiger Zeugnisse binnen 10 Tagen hier zu melden. Karlsruhe, den 16. Mai 1879. Steuerdirektion. Regauer. Dr. Start.

2285. 2. Freiburg. **Bauarbeiten - Vergeltung.**

Zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Kengen im Württembergischen Kreis sind die Bauarbeiten für Fundament und Kellerbau im Aufschlag von . . . 8535 Mark 22 Pf. im Submissionswege vergeben. Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen können sowohl bei dem Regieremissionsamt in Kengen, als auch auf dem Bureau des Unterzeichneten, Karlsplatz 12 in Freiburg, täglich eingesehen und ebenfalls die vertheilten, nach Procenten des Vorausschlags anzuschickenden Angebote bis längstens Samstag den 24. d. Mts., Morgens 9 Uhr, eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet zu obgenannter Zeit auf dem Rathhause in Kengen statt. Freiburg, den 15. Mai 1879. Im Auftrage der Stadtgemeinde Kengen: Der bauleitende Architekt G. Sagenbüchel. (Mit einer Beilage.)

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.

2309. Nr. 10,158. Offenburg. **Bekanntmachung.**

Die Verlegung des Iten Kammergerichts in Offenburg betr. Der 1te Kammergerichtsbeamte zu Offenburg ist durch den Tod der Kammergerichtsbeamten Witwe erledigt worden. Bewerber um diese Stelle wollen unter Vorlage der in § 5 der Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 21. August 1843 vorgeschriebenen Zeugnisse bis längstens 1. Juni l. J. sich bei dem hiesigen Bezirksamt melden. Offenburg, den 16. Mai 1879. Groß. bad. Bezirksamt. Baader.

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.

2309. Nr. 10,158. Offenburg. **Bekanntmachung.**

Die Verlegung des Iten Kammergerichts in Offenburg betr. Der 1te Kammergerichtsbeamte zu Offenburg ist durch den Tod der Kammergerichtsbeamten Witwe erledigt worden. Bewerber um diese Stelle wollen unter Vorlage der in § 5 der Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 21. August 1843 vorgeschriebenen Zeugnisse bis längstens 1. Juni l. J. sich bei dem hiesigen Bezirksamt melden. Offenburg, den 16. Mai 1879. Groß. bad. Bezirksamt. Baader.

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.

2312. 1. Nr. 2607. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung der Gasleitungen und Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof in Bretten, veranschlagt zu . 39,899 M. soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden. Uebereinstimmende wollen ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Geschäftszimmer einreichen, wofür die bis dahin die bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht auflegen. Karlsruhe, den 19. Mai 1879. Der Groß. Bezirksbahningenieur.